

gieren der 20. Generalversammlung erklärten sich mit der Haltung des Verbandsvorstandes vor und während des vorjährigen Streiks ausdrücklich einverstanden. Bei der außerordentlich günstigen Lage des Bergbaues, dem Arbeitsmangel und der damaligen Ausbildung der Konkurrenz der englischen Kohle, mußte es, selbst ohne Beteiligung des Christlichen Gewerbevereins versucht werden, den vom Bergarbeiter verabschiedeten, aber sehr berechtigten Forderungen durch einen Streik zur Annahme zu verhelfen. Den vom Christlichen Gewerbeverein tatsächlich eingeleiteten beiden Lohnbewegungen ist das allergrößte Misstrauen entgegenzusehen. Der Vorstand soll erst dann wieder mit dem Christlichen Gewerbeverein gemeinsame Lohnbewegungen machen, wenn der Christliche Gewerbeverein durch Tatsachen beweist, daß er es ernst meint und im Bedarfsfalle auch vor einem Streik nicht zurücksteht.

In der mehrstündigen Aussprache über die Lohnbewegungen wurde den Ausführungen des Rekretenten Witt zugestimmt. Besonders scharf gingen die verschiedenen Redner mit den geistlichen Gewerbevereinen ins Gericht. Die Führer würden für eine Verschlechterung des Wahlrechts und sogar des Wahlrechtsrechts stimmen, wenn ihnen von der Regierung zugesagt würde, daß den christlichen Arbeitern nichts passieren werde. Es sei darum die größte Vorsicht gegenüber den christlichen Gewerbevereinen geboten. — Die Resolution wurde sodann einstimmig angenommen.

Hierauf referierte Wilderer über das Thema „Die Massenunruhe im Bergbau“. Die Ausführungen des Redners gipfelten in einer Resolution, die zahlreiche neue Sicherheitseinrichtungen forderte. Die Resolution wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Darauf wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Friedensgesellschaft Leipzig. Die Ortsgruppe Leipzig der Deutschen Friedensgesellschaft hielt am Mittwoch im „Lehrvereinshaus“ ihre Monatssitzung ab, in der zunächst eine größere Anzahl Eingänge bekanntgegeben wurde. Anschließend gab es eine längere, von den Leitungen der deutschen und der französischen Friedensgesellschaft erlassene Aufruffrage gegen die Kriegsfürsten der europäischen Großmächte zur Verleugnung. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand, eine größere Anzahl Exemplare dieses Aufrufs in Leipzig zur Verbreitung bringen sowie auch an allen Platzräumen in gesetzter Form anzuhängen zu lassen. Ferner soll noch in diesem Monat in einem größeren Hotel Leipzigs ein Vortrag über die großen Opfer an Gut und Blut, die ein europäischer Krieg fordern würde, veranstaltet werden; ein hervorragender Gelehrter und Pädagoge ist hierzu bereits gewonnen worden. Für die folgenden Monate sind weitere Vorträge in Aussicht genommen. Auch einer reichen Debatte über diesen Punkt hielt Dr. A. Voelk einen Vortrag über Norman Angells Werk: „Die falsche Rechnung“, daß sich mit den schweren wirtschaftlichen Schäden, die ein Krieg zwischen England und Deutschland oder anderen europäischen Großmächten im Gefolge haben würde, befreit.

Eigenes Krankenhaus der Dresdener Ortskrankenkasse. Vortagsvizepräsident Fraedtzel machte in der Generalversammlung der Dresdener Ortskrankenkasse, deren Vorsitzender er ist, die Mitteilung, daß sich die Dresdener Ortskrankenkasse mit dem Gedanken treffe, ein eigenes Krankenhaus hauptsächlich zu diagnostischen Zwecken in Dresden zu errichten. Man will dadurch einen größeren Einfluß auf die Behandlung der Kranken erlangen, der bei der bisherigen Benutzung der städtischen Krankenhäuser nicht möglich war. Mit der Durchführung dieses Planes würde das erste Ortskrankenkassenhaus in Deutschland entstehen.

*

* Ein Trikotpreis des Prinzenregenten auf die bayerische Armee nahm den „Münch. Neuest. Nachr.“ auf, im Anschluß an die Städtjahrspartie die Haltung der Truppen. Dann fuhr Prinzenregent Ludwig fort:

„Sollte je die bayerische Armee wieder vor den Feind treten, und auf das müßten wir uns ja jederzeit gefaßt machen, so zweifle ich nicht, daß sie mir und unserem Bayernlande Ehre machen wird. Ich zweifle nicht, daß die bayerische Armee unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Kaisers als Bundesfeldherrn einer der besten vollwertigen Feldherrn im deutschen Heere sein wird.“

* Zur Thronfolge in Braunschweig. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigt die Feststellung der „Kölner Zeitung“, daß die Meldung des Berliner Tagesschreibers, die Erweiterung Lüneburgs aus hannoverschem Gebiet entspricht der Wirklichkeit und Prinz Ernst August werde bei seiner Thronbesteigung den Titel „Herzog zu Braunschweig und Großherzog von Lüneburg“ führen, erfündet ist. Um so besser und erfreulicher.

* Der preußische Landtag. Wie die „Neue pol. Korr.“ bestätigt, wird die Eröffnung der 22. Legislaturperiode des preußischen Landtages in den Tagen zwischen dem 10. und 14. Juni stattfinden. Der König wird in Person den neuen Landtag eröffnen.

Ausland.

England.

* Neues von den Wahlrechtsbeweinen. Annie Kenney, eine Anhängerin des Frauenwahlrechts, ist in Dover verhaftet worden, als sie von Frankreich zurückkehrte. Sie wurde dem Polizeirecht in Bow Street vorgeführt unter der Anklage, zum Zwecke böswilliger Sachbeschädigung an einer Verschwörung teilgenommen zu haben. Die Verhandlung wurde vertagt. Der Gerichtshof weigerte sich, die Angeklagte gegen Bürgschaft freizulassen.

In London ist ein Wagenzugruppe in Brand gestellt worden. An der Tür war ein Plakat angeheftet, das die Worte trug: Stimmrecht! Stimmrecht! Hüttet euch!

* Der Herzog von Connacht empfing den Kommandeur des Zietenhusaren-Regiments, der ein Handschreiben des Kaisers überreichte, worin dieser den Herzog zu seinem Siebzehntage und seinem 25-jährigen Jubiläum der Inhaberschaft des Regiments beglückwünschte.

Portugal.

* Die Unruhen in Lissabon. Der strenge Gewahrsam, in dem die wegen Beteiligung an den leichten Unruhen verhafteten Offiziere gehalten wurden, ist gemildert worden. Der Mannschaftskommandant des Regimentes und Kriegsmannschaftslehrer erhöht worden war, wird vorläufig noch nicht herabgemindert. Die Ruhe im Lande ist nirgends gestört.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. S. „Scharnhorst“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und S. 90 am 28. April in Riga, S. M. S. „Lützow“ am 29. April in Jūrmala (Cantonsluft), S. M. S. „Zieten“ am 29. April in Bremerhaven (ab 30. April), S. M. S. „Blücher“ am 29. April in Kiel (ab Wilhelmshaven am 28. April). Der R. V. D. „Prinzessin“ mit dem ausreisenden Ablösungstransport für S. M. S. „Seeadler“, Transportfahrer Kapitänleutnant Koch (Georg), ist am 29. April von Hamburg nach Rotterdam in See gegangen.

Mitteilungen aus der Gesamtstaatsforschung

am 26. April 1913.

Vorhängender: zu Anfang Oberbürgemeister Dr. Dittrich, später Bürgermeister Roth.

1. Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a) der Vorlage betreff. die Übernahme eines Kostenanteils von 47 943,15 R für Aufbau der Grund-

stücke Reichenhainer Straße 99, 101, 103, 105 und Niederdittrichstraße 65, 67, 69 auf den Stadterweiterungs-fonds und Errichtung des Betriebs an das Stamm-vermögen.

b) dem Austausch von etwa 11 800 Quadratmetern Land des Flurstücks 67 in Leipzig-Dösen gegen eine gleichgroße Fläche des Flurstücks 143 in Markkleeberg.

c) der unentgeltlichen Abtreitung von etwa 25 Quadratmetern Land der Johannishospitalstrasse 28 und 30 an der Engelbosteler Straße in Möckau zur Straßenverbreiterung sowie der Uebernahme von anteiligen Straßen- und Schleusenbaukosten zu Lasten des Johannishospitals.

d) dem Ankauf eines Teils vom Wegesurftück 669 in Taucha.

e) der Instandsetzung einer Strecke der östlichen Einrichungsmaschine am Neuen Johannishospital,

f) dem Einbau einer Warmwasserheizungsanlage in die südliche Südhalle Grenzstraße 3,

g) der Bewilligung anteiliger Kosten für Pfisterung von Straßen der Kronprinz- und Alten-dorfer Straße,

h) der Einlegung der Gasleitung im Verbindungsweg H zwischen Windmühlenweg und Straße des 18. Oktober sowie der Einlegung der Wasser- und Gasleitung in die Straße 28 zwischen Straße 33 und Straße 18, 10. Oktober,

i) der Erweiterung der Akkumulatorbatterie des Elektrotraktions-Nord.

Das Erforderliche ist auszuführen.

2. Die Stadtverordneten haben die Eingabe der Gesellschaft der Leipziger Filzverarbeitung, ferner sie die Verpachtung der Filzverarbeitung in den unteren Flughäusern betrifft, dem Rat zur Kenntnisnahme überwiesen.

Die Angelegenheit wird dem Verfassungsamt vor-gelegt.

3. Die Stadtverordneten haben die Vorlage über den Bau einer Polizeiwache im Rosental abgelehnt und den Rat ersucht, ein anderes Projekt vorzulegen.

Die Angelegenheit wird an die zuständigen Depar-tationen überwiesen.

4. Die Stadtverordneten haben auf die Vor-stellung des Rates dem Anschluß aller Volkschulgebäude an das elektrische Kabel nunmehr zu-gestimmt. Dagegen haben sie die Vorlage über die Bewilligung von 4720 R zur Beschaffung von 39 Kostenstellen für die II. höhere Bürgerschule anderweit abgelehnt.

Bei der Abstimmung wird zurzeit Belehrung ge-führt und die zuständige Abteilung mit der weiteren Beratung der Angelegenheit beauftragt.

Soweit Zustimmung vorliegt, ist das Erforder-liche auszuführen.

5. Der Vorlage über die Erweiterung der 38. Be- arbeitshalle in Leipzig-Süd haben die Stadtverordneten zugestimmt mit der Maßgabe, daß die ge-forderten Kosten nicht zu Lasten des Kontos 8, son-dern zu Lasten des Sommermögens bewilligt wer-den. Ferner haben sie beschlossen, den Rat zu er-zuchen, bei Ausführung des Umbaus die Heizung der Schule einschließlich zu gestalten.

Die Angelegenheit wird den zuständigen Ab-teilungen überwiesen.

6. Man nimmt Kenntnis:

a) von einem Donkelschiff des 1. Vorsitzenden des Vereinseines der Deutschen Buchhändler in Leipzig, Herrn C. A. Karl Siegismund, anlässlich Bücherei führende Straße Karl-Siegismund-Straße zu benennen,

b) von dem Präfungsgericht der Deutschen Treu-handgesellschaft über die Geschäftsführung beim Tief- und Hochbau.

7. Genehmigt werden:

a) die Neuauflage der Leibnizschen Ordnung,

b) der Bau eines Magazingebäudes für die städti-schen Theater,

c) die Einlegung von Zufahrts- und Auffahrungs-gleisen der Großen Leipziger Straßenbahn Ede-Bornaische und Clemensstraße,

d) die Sommerfahrpläne der Großen Leipziger Straßenbahn,

e) die Einrahmung Giesche-Steinstraße-Augustus-platz-Hauptbahnhof-Kohlpfad-Giesche-Steinstraße und Meißnerstraße-Augustusplatz-Probst-heida,

f) die Linien 8 und 9 der Leipziger Elektrischen Straßenbahn sowie die Haltestellen für diese Linien,

g) das Abkommen wegen der Durchführung der Tonnenstrasse in Leipzig-Dösen.

8. Zur Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für das Licht- und Wasserwerk am Stötter Park sowie für bauliche Herstellungen derselbst, werden die erforderlichen Mittel bewilligt.

9. Die Stadtverordneten hatten bei Beratung der Vorlage über den Ankauf der Hausruckstraße 74 und 76 und den Abriss der Bauteile an der Johannishospitalstrasse 28 und 30 an der Engelbosteler Straße in Möckau zur Straßenverbreiterung sowie der Uebernahme von anteiligen Straßen- und Schleusenbaukosten zu Lasten des Johannishospitals,

Es wird beschlossen, vor einem Abriss dieses Grundstücks vorläufig abzulegen und den Stadtverordneten Mitteilung zu machen.

10. Vergeben werden:

a) die Sicherung der Postagentur und die Herstellung einer Schmidelbahn-Dachkonstruktion für den Neubau des Posthauses,

b) die Wasserrohrleitungsarbeiten in der Pfaffen-dorfer Straße,

c) die Fleischleiterung für die Krankenhäuser zu St. Georg und zu St. Jakob,

d) die Herstellung von Steinzeugrohrschläuchen in der Straße G zwischen Windmühlenweg und Straße des 18. Oktober und in den Straßen 28 und G zwischen Straße 32 und Windmühlenweg.

Bon den Beschließen unter 4 und 9 ist den Stadtverordneten Mitteilung zu machen, zu 7 a-e und 8 sind sie um Zustimmung zu ersuchen.

Nachrichten vom Tage.

Anhalt und Provinz Sachsen.

Anlässlich der Jahrhundertfeier soll im Jubiläums-

in Könnigsworther ein Kriegerdenkmal errichtet werden. — Der 70jährige Gastwirt Koch aus Sättelkochstraße 12, passierte mit seinem Hund einen Ackerwagen, auf dem auch seine Frau Johanna, die am östlichen Dorfeingang bestehende hölzerne Brücke, als ihn ein Automobil überholte und ihn zu gleicher Zeit zwei andere von vorn bemerkte machen. So wobei er mit seinem Wagen am Brückengeländer hängen blieb. Die beiden alten Leute wurden dabei vom Wagen heruntergeworfen. Während die Frau mit einer blutenden Knieverletzung davonkam, wurde Koch überfahren und in schwerem Zustande ins Nachbarhaus getragen. — Der Handelschuhlehrer Barth wurde in Berg auf einer Diskontierung vorliegen. Er gab an, den Schritt des geschäftigen Kaufmanns zu haben, weil ihn noch gläubiger aus seiner Studienzeit weg drängten und er keinen Ausweg mehr wußte. — Auf dem Hof der Hessen-fellerbrauerei in Arnsdorf geriet der Arbeiter Hermann Weiß beim Anhören eines Beimogens an das Rad eines Automobils zwischen die beiden Wagen. Er trug lebensgefährliche Verletzungen am Kopf davon und wurde ins Krankenhaus übergeführt. — In der Phosphorabteilung der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron I in Bitterfeld explodierte die Schüttelmühle. Der zirka drei Zentner schwere Deckel durchbrach das Dach und flog noch ungefähr 50 Meter in die Höhe. Wunderbarweise ist keine von den im Betriebe beschäftigten Personen verletzt worden. — Die Spezialeihe Zegelei in Tiefenbach steht in Flammen. Das Feuer findet in den großen Strohverkästen, die dort liegen, reiche Nahrung. Zunächst nur eine Spritze zur Stelle ist, wird wohl nicht viel zu retten sein.

Großer Heidebrand.

Celle, 1. Mai. Gestern nachmittag brach unweit des Dorfes Höder im Landkreise Celle ein Wald- und Heidebrand aus, der eine gewaltige Aus-dehnung angenommen und bis heute mittag bereits 16 000 bis 18 000 Meter Wald und Heide verstrickt hat. Das Feuer steht jetzt vor dem Dorf Höderlah und dem Forst der Königlichen Klosterkammer. Die Feuerwehren der Hördebergemeinden und mehrere Kompanien des Infanterieregiments Nr. 77 aus Celle sind bemüht, den Königlichen Forst zu schützen. Der Landrat des Kreises Celle und der Kommandeur des Celler Regiments sind an der Brandstelle. Das Feuer auch über den Eisenbahndamm der Linie Hannover-Hamburg vorwärts, mußte die Jäger auf offener Strecke halten und hatten mehrstündige Verpflichtungen. Der reiche Wildbestand ist sehr geschädigt worden. Auch mehrere Schuppen, die auf der Heide standen,

billigen, die du vielleicht nicht rahmen lassen und in deinem Hause aufhängen mögl., kannst du doch zu einem guten Geschmack erzielen. Zu manchem Blatt vermögt du vielleicht kein persönliches Verhältnis zu gewinnen, das wandert zu unter in deine Mappe. Manches andres wird du immer wieder mit Freude und Genuss betrachten wollen; da wird es dir nicht schwer werden, dich von ein paar Mark zu trennen und dir es in einer besseren, gediegenen Reproduktion anzuschaffen, damit es dem Heim gerecht und dir täglich erfreut. So bist du in jedem Blatt einer eigenen Kunstausstellung, in der du dich heimisch und wohl fühlt, in der du dich nicht über alleiniges zu ärgern brauchst, und die du mit Stolz zeigen kannst, denn es ist nicht nur ästhetisch, sondern vor allem gelingt dein eigen, so redet wie so vieles anders mit dem Wert deiner Verhältnisheit.

Und es ist etwas Richtiges, zu wissen, daß jedes Ding um uns von unserer Persönlichkeit redet, ein Stück Weltgeschichte von uns zu berichten vermag. Der Prozess, der sich ein Heim durch einen fremden Tapeziergesmaß herausstiftet läßt, wird dies bestätigende Gefühl nie empfinden können, er wird sich inmitten seiner Dekorationen, seiner Gemälde, seiner Brunnäste und Klippen, die du mit Stolz zeigen kannst, sonst ist sie im Hause nicht nütz. Und es wäre besser, wie liegen die Wände fahl und nackt. Da sie aber unter leichtem Eigentum, so erhöht sie unter Lebendigkeit, und das ist das Schönste, was uns zu geben vermag.

Friedrich der Weise und Martin Luther.

Von Paul Bosig.

(Nachdruck verboten.) Unter den sächsischen Kurfürsten nimmt Friedrich III. mit dem Seinamen „der Weise“ eine eigenartige, herausragende Stellung ein. War er es doch, der als junger Kurfürst nach dem Wormser Reichstag in Erfurt stand, nicht nur seine Person, sondern vor allem auch sein so mutvoll begonnenes Werk durch die Wirkungen der Reichsacht vernichtet zu sehen, den kühnen Entschluß fachte und durchführte, den Reformator auf seiner Rückreise durch Thüringen aufzuketten und auf der festen Wartburg für einige Zeit verschwinden zu lassen. Diese unerschrockene und für den Urheber selbst feineswegs un-

gefährliche Tat, durch die er sich nicht nur gegen die autoritäre Willensmeinung, sondern auch gegen die Kurfürsten für immer mit den Entwicklungskämpfen der deutschen Reformation aufs engste verknüpft und ihm den Ehrennamen eines Befreiwers und Freunde Luthers eingerungen. Das mag ihm um so höher gerechtfertigt werden, als er selbst den vorreformatorischen Bestrebungen fremd und ein eisiger Katholizismus war, wie u. a. seine Wallfahrt nach Jerusalem (1493) und sein eigener Sammelname Kelchianus u. l. beweisen. Allein und diesem edlen Kämpfen völlig gerecht zu werden, müssen wir zwei Perioden in seiner Entwicklung unterscheiden. Die eine umfaßt die Zeit etwa bis zum öffentlichen Herwortreten Luthers, die andere von da bis zu seinem Hinscheiden am 5. Mai 1525. Geboren am 17. Januar 1463 in